

10 Die Initiation für den "wilden" Mann

Absicht	
Quelle	Praxisbuch der Rituale, Diane von Weltzien, ISBN 3-442-13227-4
Stichworte	Konfirmation, Männer, Paten, Onkel, Musikstücke, Erwachsenwerden
Anzahl Personen	viele
Ort	im Haus oder im Freien
Zeit	offen
Beschreibung	<p>Unsere »zivilisierte« Vorstellung vom Zeitpunkt des Erwachsenseins ist im Grunde genommen äusserst unnatürlich. Was macht einen Menschen mit achtzehn - oder früher mit einundzwanzig Jahren - zum Erwachsenen, wenn nicht das willkürlich mit diesem Termin verbundene Wahlrecht und die Vorstellung, dass er in diesem Alter reif genug sei, um für sein Handeln selbst die Verantwortung zu übernehmen? Auf welcher natürlichen Basis fusst diese Festlegung?</p> <p>Da die mittlere Lebenserwartung des Durchschnittseuropäers weiterhin steigt, erscheint es naheliegend, dass auch die Dauer der Kindheit proportional zu den beiden anderen Phasen des menschlichen Lebens - nämlich des Erwachsenseins und des Alters - zunehmen muss. Viele, die ihrer eigenen Kindheit nachtrauern, wollen diesen Lebensabschnitt der relativen Unbeschwertheit für ihre eigenen Söhne und Töchter verlängert sehen. Das Bildungssystem unterstützt dies, indem es dafür sorgt, dass höher qualifizierte Universitätsabsolventen meist erst mit Ende zwanzig die Schulbank mit dem Bürostuhl vertauschen. Unbemerkterweise dehnt sich die Kindheit ausgerechnet in der bildungsprivilegierten Bevölkerungsschicht, der einmal unsere Führungselite entwachsen soll, bis Anfang dreissig aus. Wer diese Behauptung in Zweifel ziehen will, sollte sich fragen, ob man bei einem Menschen, der nicht selbst für seinen Lebensunterhalt sorgt - und das Vermögen schon aus zeitlichen Gründen die wenigsten Studenten -, tatsächlich von einem erwachsenen und für sich selbst verantwortlichen Menschen sprechen kann.</p> <p>Vordergründig will unsere Gesellschaft ihrer Jugend, ihrem wertvollsten Potential, eine gute Ausbildung ermöglichen. Dahinter verborgen scheint mir jedoch wie bei den australischen Aranda die Angst der alten Männer zu stehen, ihre Macht mit der Jugend teilen zu müssen, und das gilt es so weit wie möglich herauszuzögern.</p> <p>Der Statuswechsel vom Kind zum Erwachsenen wird auf der körperlichen Ebene durch das Einsetzen der Geschlechtsreife während der Pubertät eingeleitet. Für das wichtigste Merkmal des Erwachsenseins wird in der Regel Verantwortlichkeit gehalten. Was aber könnte bei ei-</p>

Absicht	
	<p>nem Menschen mehr Verantwortung voraussetzen als die Entscheidung darüber, ob ein Kind gezeugt und ausgetragen werden soll oder nicht?</p> <p>Bei den meisten so genannten unzivilisierten Völkern ist die Sexualität im Allgemeinen gut in die Gesellschaft integriert. Sie schalten das Risiko der ungewollten Schwangerschaft weitest gehend aus, indem sie Mädchen und Jungen zunächst voneinander getrennt halten oder aber die jungen Frauen schon bald nach dem Einsetzen ihrer Monatsblutung verheiraten. Mit der Hochzeit wird dem Paar im Allgemeinen auch der Status der Erwachsenen zugebilligt.</p> <p>Moderne westliche Kulturen hingegen haben Sexualität nicht integriert, sondern an den Rand gedrängt, ins Schlafzimmer verbannt, auf pornographische Zurschaustellung beschränkt oder zu Werbezwecken missbraucht. Folglich wird die einsetzende Geschlechtsreife eines jungen Menschen kaum zur Kenntnis genommen. Lediglich Konfirmation und Jugendweihe verarbeiten diese entscheidende Lebensschwelle von der Kindheit zum Erwachsenenalter noch rituell, allerdings ohne dabei ihren sexuellen Gehalt zu berücksichtigen.</p> <p>Was geschieht, wenn ein Junge zum Mann reift? Welche Erfahrungen muss er machen, damit er sich zu einem Mann entwickeln kann, der mit sich einig ist und sich als solcher wohlfühlt? Entsprechende Nachfragen im Freundeskreis ergaben, dass zwar der Eintritt in den Fussballverein, der eine Art Aufnahme in einen Männerbund darstellt, und das erste Mal hinter dem Steuer eines Autos als starke, ausgesprochen männliche Erlebnisse empfunden werden, dass jedoch letzten Endes alles um die Leitlinie Sexualität kreist. Spätestens mit der Pubertät drängt sich die Tatsache auf, dass der Penis das Zentrum der als männlich empfundenen Sexualität ist.</p> <p>Noch bis Anfang des Jahrhunderts galt es als selbstverständlich, dass Männer von Männern erzogen werden müssen. Seit dem Ersten Weltkrieg ziehen sich Väter immer stärker aus dem Erziehungsgeschäft zurück oder werden daraus verdrängt. Der heutige Durchschnittsmann ist einseitig von seiner Mutter beziehungsweise im Kindergarten und in der Grundschule von Frauen erzogen worden. Erst in der Hauptschule, in weiterführenden Schulen, in der Berufsschule wie überhaupt während der Berufsausbildung hat er die Chance, direkt und persönlich, ernsthaft und verbindlich mit einem Mann zu tun zu bekommen. Dann allerdings ist es meist zu spät, um durch das Vorbild konstruktives und positives männliches Rollenverhalten noch erfolgreich zu erlernen. Mit hin wäre es aus gesellschaftlicher Sicht wünschenswert, wenn Männer</p>



Absicht	
	<p>wieder eine wichtigere Rolle bei der Erziehung ihrer Söhne übernehmen könnten.</p> <p>Was nun folgt ist nicht ein in sich abgeschlossenes Ritual für die Initiation eines Jungen, sondern sind einzelne Vorschläge, Anregungen und Hinweise, die sich zu einer für die Beteiligten angemessenen Zeremonie verarbeiten lassen.</p> <ul style="list-style-type: none">· Bezug nehmend auf die oben beschriebene geringe Rolle, die heute Väter bei der Erziehung ihrer Söhne spielen, wäre es wünschenswert, wenn die Initiation eines Sohnes vor allem durch den Vater oder andere männliche Bezugspersonen vorbereitet, gestaltet und begleitet würde. Da die Pubertät auch die Zeit der Rebellion gegen die Eltern ist, kann der Sohn ein Initiationsritual vielleicht eher annehmen, wenn es durch einen Paten, Onkel oder durch einen vertrauten Freund der Familie ausgerichtet wird.· Die Wahl des richtigen Zeitpunkts ist bei einem Jungen nicht so leicht wie bei einem Mädchen, deren Geschlechtsreife eindeutig durch die beginnende Monatsblutung angezeigt wird. Aber auch bei Ihrem Sohn werden Sie die Veränderung der Stimme, der Statur und das Zunehmen der Behaarung unter den Achseln und im Genitalbereich bemerken. Sogenannte feuchte Träume, also nächtliche unkontrollierte Ejakulationen, die im Bett ihre Spuren hinterlassen, sprechen eine deutliche Sprache. Vielleicht »erwischen« Sie Ihren Sohn ja auch ungewollt beim Masturbieren und können daraus Ihre Schlüsse ziehen. Konfirmation und Jugendweihe werden in der Regel um den vierzehnten Geburtstag herum gefeiert, und auch die meisten Naturvölker initiieren ihre männlichen Jugendlichen im Alter zwischen zwölf und sechzehn Jahren. Denkbar wäre es auch, dass Ihr Sohn selbst bestimmt, wann der richtige Augenblick gekommen ist.· Die Initiation in die Erwachsenenwelt bedeutet für den Jungen wie das Mädchen gleichermassen, dass er oder es als Kind gleichsam stirbt und als Erwachsener wiedergeboren wird. Dieser symbolische Tod kann und sollte auf zwei Ebenen umgesetzt werden. Zum einen muss sich der Sohn rituell von mit seiner Kindheit in enger Verbindung stehenden Gegenständen wie Spielsachen oder Kleidungsstücken trennen, indem er sie beispielsweise an jüngere Geschwister oder an andere Kinder verschenkt. Zum anderen ist es für die Eltern von immenser Bedeutung, sich entweder während der Initiation oder in einem eigenständigen Ritual in einer Art Totenfeier von ihrem Kind zu verabschieden. Es hat wenig Sinn, mit einem Ritual den Schritt in das Erwachsenenalter äusserlich zu vollziehen, wenn Vater und Mutter nicht



Absicht	
	<p>bereit sind, das Kind auch innerlich gehen zu lassen und hinfort anders, eben seinem neuen Status gemäss, zu behandeln.</p> <ul style="list-style-type: none">· Es ist sinnvoll, das Initiationsritual in zwei Teile zu gliedern: in einen ersten, der nur den Initianden und seine Eltern etwas angeht, und in einen zweiten, in dem die eigentliche Feier mit so vielen Freunden und Verwandten wie möglich stattfindet.· Im ersten Teil übernimmt der Vater die Aufgabe, den Sohn in die Liebe einzuführen. Es gibt viele Möglichkeiten, um dies umzusetzen. Ein mutiger Vater bestellt seinem Sohn vielleicht ein Callgirl oder geht mit ihm in ein Bordell. Es ist jedoch auch denkbar, dass er sich mehrere Stunden Zeit nimmt, um mit seinem Sohn, zum Beispiel bei einem Spaziergang, ein intensives Gespräch über die Liebe und über seine Erfahrungen mit Frauen zu führen. Oder aber der Sohn wird in einem eigens vorbereiteten Raum für eine festgelegte Zeit mit seinem nackten Spiegelbild konfrontiert. (Nicht selten haben Minderwertigkeitsgefühle von Jungen etwas mit der Befürchtung zu tun, einen zu kleinen Penis zu haben. Die Auffassung entsteht dadurch, dass sie andere Jungen - zum Beispiel beim Duschen im Schwimmbad oder nach dem Sport - von vorn, sich selbst aber nur von oben blickend, also verkürzt sehen. Das Sich-betrachten in einem Ganzkörperspiegel kann hier sofortige Heilung bedeuten und ein vollkommen neues Selbstbild erzeugen.) Im Anschluss sollte ebenfalls ein Gespräch mit dem Vater folgen. <p>Wenn Sie in diesem ersten Teil der Initiation eigenen Vorstellungen oder Ideen folgen wollen, dann behalten Sie dabei im Auge, dass es das Ziel des Rituals ist, den Jungen in Berührung mit seiner Männlichkeit zu bringen. Der direkteste Weg führt hierbei über seine Geschlechtlichkeit, es sind jedoch durchaus auch andere Vorgehensweisen denkbar.</p> <ul style="list-style-type: none">· Der zweite Teil der Initiation ist die Feier, in der Sie und die Gäste, die Sie zu diesem Zweck gemeinsam ausgewählt und eingeladen haben, Ihren Sohn als Mann willkommen heissen.· Wenn alle Gäste erschienen sind, beginnt die Person, welche die Leitung in dem Ritual übernommen hat, mit einem Opfer an die vier Himmelsrichtungen. Der Initiand hockt sich mit angezogenen Knien, zwischen denen er sein Gesicht verbirgt - denn er soll nichts sehen, sondern nur hören, fühlen und riechen - in der Mitte des Raumes auf den Boden. Die Gäste stehen in einem weiten Kreis um ihn herum.



Absicht	
	<p>· Wenden Sie sich dem Osten zu, und entzünden Sie eine Kerze stellvertretend für das Feuer, welches als Element mit dieser Himmelsrichtung verbunden ist. Tun Sie dies mit einem Streichholz, denn das kann der Initiand riechen und hören. Strecken Sie die brennende Kerze dem Osten entgegen, und sagen Sie: »Ich rufe dich, Geist des Ostens, damit du (Name), der heute ein Mann wird, die wandelnde Kraft des Feuers schenkst.« Die Gäste wiederholen: »Schenke ihm die wandelnde Kraft des Feuers.« Sie gehen mit der brennenden Kerze einmal im Uhrzeigersinn - auch bei den folgenden drei Ritualschritten - um den Initianden herum. Lassen Sie ihn die brennende Kerze spüren, indem Sie sie kurz vor seinem verborgenen Gesicht hin- und herschwenken, und stellen Sie sie dann im Osten ab.</p> <p>· Wenden Sie sich dem Süden zu, und giessen Sie - hörbar - Wasser in eine Schale, denn dies ist das Element dieser Himmelsrichtung. Strecken Sie die gefüllte Schale dem Süden entgegen, und sagen Sie: »Ich rufe dich, Geist des Südens, damit du (Name), der heute ein Mann wird, die Beweglichkeit des Wassers schenkst.« Die Gäste wiederholen: »Schenke ihm die Beweglichkeit des Wassers.« Sie gehen mit der gefüllten Schale um den Initianden herum, bespritzen ihn mit dem Wasser und stellen die Schale dann im Süden ab.</p> <p>· Sie sich dem Westen zu, und füllen Sie etwas Erde aus einem Beutel, den Sie vorbereitet haben, in eine weitere Schale, denn die Erde ist das Element des Westens. Strecken Sie die gefüllte Schale dem Westen entgegen, und sagen Sie: »Ich rufe dich, Geist des Westens, damit du (Name), der heute ein Mann wird, die Sicherheit der Erde schenkst.« Die Gäste wiederholen: »Schenke ihm die Sicherheit der Erde.« Sie gehen mit der gefüllten Schale um den Initianden herum, werfen ein wenig Erde und stellen die Schale dann im Westen ab. Sie können die Erde auch nass machen, denn dann wird sie wunderbar duften, und sie dem Initianden unter die Nase halten, oder Sie nehmen noch einen grünen Zweig hinzu und schlagen ihm damit leicht auf den Rücken.</p> <p>· Wenden Sie sich nach Norden, und entzünden Sie in einer dritten Schale etwas Räucherwerk, stellvertretend für die Luft, die als Element für diese Himmelsrichtung steht. Wenn Sie meinen, dass die entstandene Glut ausreicht, dann blasen Sie die Flamme aus, schwenken das Rauchgefäß ein wenig, strecken es dem Norden entgegen und sagen: »Ich rufe dich, Geist des Nordens, damit du (Name), der heute ein Mann wird, die Leichtigkeit der Luft schenkst.« Die Gäste wiederholen: »Schenke ihm die Leichtigkeit der Luft.« Sie gehen mit der rauchenden Schale um den Initianden herum, so dass ihm der Rauch auch wirklich</p>



Absicht	
	<p>in die Nase steigt, und stellen sie dann im Norden ab.</p> <ul style="list-style-type: none">· Der nächste Schritt ist es nun, den Initianden zu schmücken. Verbinden Sie ihm die Augen, entkleiden Sie ihn zusammen mit den anderen Gästen - ein Paar Shorts oder den Slip darf er ruhig anbehalten -, und lassen Sie ihn sich auf dem Boden niederlegen. Dann bemalen Sie ihn zusammen mit den übrigen Anwesenden. Benutzen Sie dazu Körperfarben oder aber verschiedenfarbigen Lehm - letzteres macht mehr Dreck, ist aber »erdiger«. Körper- beziehungsweise Fingerfarben sind ungiftig und leicht abwaschbar. Wenn die Zahl der Gäste gross ist und nicht alle an dem jungen Mann Platz haben, dann könnten sie sich auch gegenseitig bemalen. Wer jedoch den Initianden schmückt, der sollte dabei Wünsche für seine Zukunft als Mann aussprechen. Wie sein Körper von den Farben oder dem Lehm, so soll seine Seele von guten Wünschen eingesponnen sein.· Sorgen Sie bei diesen Vorgängen für die geeignete Hintergrundmusik. Sie sollte »erdig« und rhythmisch sein. (Geeignet sind zum Beispiel: Bahia Black, Ritual Beating System, Axiom, oder Kodo, Blessing of the Earth, CBS, oder Olatunjü, Drums of Passion, Columbia.) Die Musik wie auch das ganze Fest dürfen ruhig ein bisschen »ethno« sein, schliesslich beinhaltet es auch die Rückkehr zu Ihrer aller dunklen Seele.· gilt es, die Spannung durch urwaldwilde Trommel- und andere Rhythmusmusik noch weiter aufzubauen. Nehmen Sie dem Initianden die Augenbinde ab, und tanzen Sie für und mit ihm. Schütteln Sie Ihre Körper, und sorgen Sie dafür, dass er es Ihnen gleichtut, bis er vibriert.· Sie spüren, dass der energetische Höhepunkt erreicht ist, dann sorgen Sie dafür, dass sich die Kinder unter den Tänzern auf der einen Seite des Raumes und die Erwachsenen auf der anderen Seite aufbauen. Dann wird der Initiand zwischen beiden Gruppen »hin- und hergeschubst«. Er gehört nicht mehr zu den Kindern, aber auch noch nicht zu den Erwachsenen, befindet sich vielmehr für kurze Zeit in einer Art Zwischenwelt. Wiederholen Sie den Vorgang mehrmals. Beim letzten Mal nimmt die Gruppe der Erwachsenen den Initianden jubelnd und unter lauten Freudenbekundungen bei sich auf.· Als Abschluss der Feier lassen sich Gäste und Initiand an einer langen Tafel zu einem Festmahl nieder. Essen sollten Sie das Wildeste, was es gibt: Wild. Am besten in Form von kaltem Braten, denn dann



Absicht	<p>müssen Sie jetzt nichts mehr vorbereiten. Am ehesten werden Sie den Bedürfnissen der Situation gerecht, wenn Sie sich ein mittelalterliches Bankett vorstellen: viel dunkles Fleisch, Hirsch, Wildschwein, Hase und Fasan - in einer solchen Ausnahmesituation darf das schon mal sein. Männliche Tiere sind zu bevorzugen, denn sie sollen ihre Kraft auf die anwesenden Männer und besonders auf den Initianden übertragen. Dazu am besten Brot und als Getränk Rotwein oder, wenn's denn sein muss, Bier.</p> <p>· Während des Mahls muss jeder der anwesenden Männer einmal zum Initianden treten und ihm einen männlichen »Zauber« verraten, ihm einen Rat geben, der seine Männlichkeit betrifft. Dabei überreicht jeder der Männer ihm einen Holzstab. Zersägen Sie zur Not einen Besenstiel in handliche, etwa zwanzig Zentimeter lange Stücke. (Achten Sie darauf, dass er eine glatte Oberfläche besitzt und oben wie unten abgerundet ist, damit niemand sich verletzt.) Ist die Jahreszeit entsprechend, dann könnten Sie den Holzstab auch durch eine Spargelstange ersetzen. Stellen Sie ein Behältnis bereit, in dem Ihr Sohn sie sammeln kann.</p> <p>· Mit dem Festmahl kann die Initiation langsam ausklingen. Noch deutlicher würde der Beginn eines neuen Lebensabschnitts markiert werden, wenn der Initiand am Folgetag allein eine Reise antreten dürfte. Sie wäre ein spürbares Symbol für seine ersten selbständigen Schritte als Erwachsener.</p>
Material	
Tipps	
Verfasser	R. Mähr
Datum	08.03.16